

WIRTSCHAFTSBAROMETER **AUSTRIA**

Die Konjunkturumfrage der WKÖ



**WBA
Herbst
2014**

KURZFASSUNG

WIRTSCHAFTSBAROMETER AUSTRIA

Herbst 2014

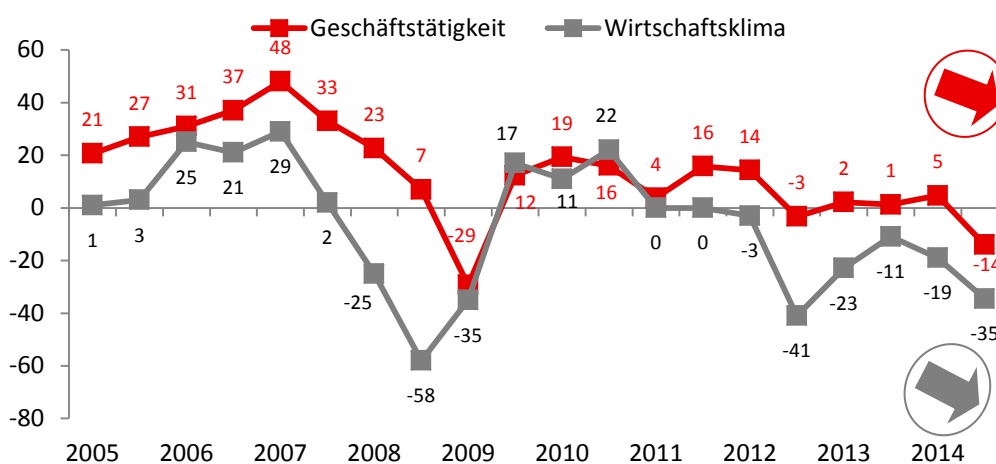
- **Halbjährliche Befragung seit 2002**
- **Umfassendste Befragung der Mitglieder der gewerblichen Wirtschaft** zur konjunkturellen Situation, zu ihren Erwartungen und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- **3.650 teilnehmende Unternehmen**
- Alle Ergebnisse gewichtet mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- Repräsentative Ergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche
- Ergebnisse nach Größenklassen gemäß der Anzahl der unselbständig Beschäftigten: klein (1 - 49), mittel (50 - 249), groß (über 250)
- **Erhebungszeitraum: Oktober 2014**
- **Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ**

Konjunkturelle Abkühlung - Impulse fehlen

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen trüben sich für 2015 spürbar ein. Das zeigt der aktuelle Wirtschaftsbarometer der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft, an der 3.650 Unternehmen teilgenommen haben.

- 1 Eintrübung der Geschäftstätigkeit:** Die Erwartungen zu Umsätzen, Auftragslage und Investitionen liegen im Minusbereich und erreichen die niedrigsten Werte seit 2009. Die Geschäftstätigkeit folgt damit dem Trend des anhaltend negativen Wirtschaftsklimas.
- 2 Wirtschaftsklima negativ:** Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima sind zum sechsten Mal in Folge negativ. In den beiden vergangenen Umfragen war bereits eine schrittweise Eintrübung der Erwartungen zum Wirtschaftsklima festzustellen. Aktuell rechnen 4 von 10 Unternehmen mit einer weiteren Verschlechterung in den kommenden 12 Monaten.
- 3 Impulse fehlen:** Derzeit sind keine entscheidenden Wachstumstreiber zu erkennen, weder aus dem Inland noch aus dem Ausland. Der Exportumsatz ist der einzige Erwartungsindikator im positiven Bereich, wenngleich sich auch dieser gegenüber der Frühjahrsumfrage abschwächt.
- 4 Zurückhaltung bei Investitionen:** Der Mix aus negativem Wirtschaftsklima und schwacher Auftragslage resultiert in einer Zurückhaltung bei Investitionen.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT FOLGT TREND DES WIRTSCHAFTSKLIMAS
Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quelle: WKÖ, WBA

Geschäftstätigkeit: Durchschnitt der Erwartungen für die kommenden 12 Monate aus den Indikatoren Gesamtumsätze, Auftragslage und Investitionen.

Wirtschaftsklima: Erwartungen für die kommenden 12 Monate.

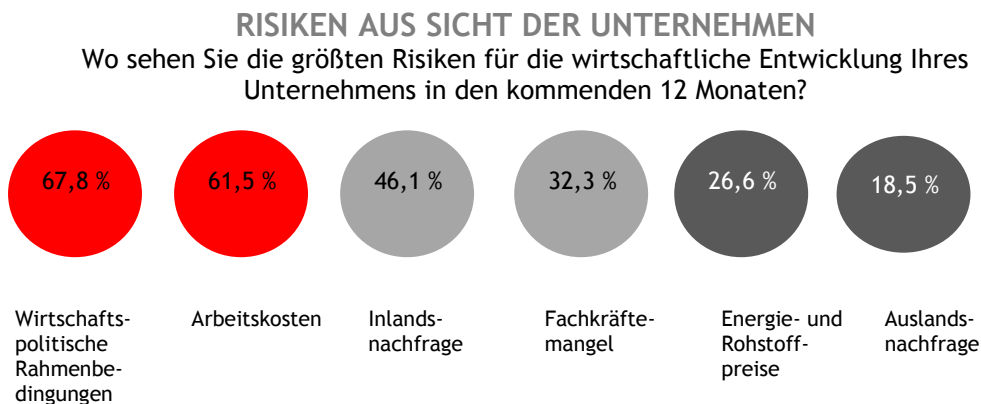
Ergebnisse Herbst 2014 auf einen Blick: Erwartungen der Unternehmen

Antworten in %											
<p>Saldo= Differenz aus positiven und negativen Antworten</p> <p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <table border="1"> <caption>Erwartungen für Gesamtumsatz</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>besser</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>konstant</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>schlechter</td> <td>31</td> </tr> <tr> <td>Saldo</td> <td>-6</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anteil (%)	besser	25	konstant	45	schlechter	31	Saldo	-6	<p>Gesamtumsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Viertel der Unternehmen erwartet steigende Gesamtumsätze und 45 % eine gleichbleibende Entwicklung. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten ist negativ. Der Ausblick ist geprägt durch die negativen Erwartungen bei den Inlandsumsätzen.
Kategorie	Anteil (%)										
besser	25										
konstant	45										
schlechter	31										
Saldo	-6										
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <table border="1"> <caption>Erwartungen für Exporte</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>besser</td> <td>32</td> </tr> <tr> <td>konstant</td> <td>44</td> </tr> <tr> <td>schlechter</td> <td>24</td> </tr> <tr> <td>Saldo</td> <td>+8</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anteil (%)	besser	32	konstant	44	schlechter	24	Saldo	+8	<p>Exporte</p> <ul style="list-style-type: none"> Per Saldo sind die Exportumsatzerwartungen der einzige Indikator im positiven Bereich. Rund ein Drittel der exportierenden Unternehmen erwartet weiterhin steigende und 44 % konstante Auslandsumsätze. Die Unternehmen erwarten zwar unterm Strich eine positive Entwicklung des Auslandsgeschäfts, es wird jedoch eine deutlich schwächere Entwicklung als bisher vorausgesagt.
Kategorie	Anteil (%)										
besser	32										
konstant	44										
schlechter	24										
Saldo	+8										
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <table border="1"> <caption>Erwartungen für Auftragslage</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>besser</td> <td>21</td> </tr> <tr> <td>konstant</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>schlechter</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>Saldo</td> <td>-14</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anteil (%)	besser	21	konstant	45	schlechter	34	Saldo	-14	<p>Auftragslage</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Erwartungen zur Auftragslage sind per Saldo negativ. Nur jedes 5. Unternehmen erwartet eine Verbesserung der Auftragslage. Analog zur Auftragslage entwickelt sich die Kapazitätsauslastung ohne Dynamik. Zuwächse werden am ehesten bei großen Unternehmen erwartet.
Kategorie	Anteil (%)										
besser	21										
konstant	45										
schlechter	34										
Saldo	-14										
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <table border="1"> <caption>Erwartungen für Beschäftigung</caption> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>besser</td> <td>13</td> </tr> <tr> <td>konstant</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>schlechter</td> <td>32</td> </tr> <tr> <td>Saldo</td> <td>-19</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anteil (%)	besser	13	konstant	54	schlechter	32	Saldo	-19	<p>Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> Trotz der schwächeren Erwartungen zur Geschäftstätigkeit plant mehr als die Hälfte der Respondenten, die Beschäftigung konstant zu halten. Ein Drittel rechnet damit, die Beschäftigung abzubauen, während lediglich 13 % den Personalstand aufstocken wollen.
Kategorie	Anteil (%)										
besser	13										
konstant	54										
schlechter	32										
Saldo	-19										

Quelle: WKÖ, WBA, Rundungsdifferenzen möglich

Neue Realität: Unsicheres Umfeld, schwaches Wachstum?

Der gesamtwirtschaftliche Kontext ist von erheblichen Risiken und Herausforderungen gekennzeichnet. Die Unternehmen sehen die größten Risiken für ihre Geschäftstätigkeit in Bereichen, die außerhalb ihres direkten Einflussbereiches liegen.



Quelle: WKÖ, WBA, Mehrfachantworten möglich

Für zwei Drittel der Unternehmen stellen die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** die größte Sorge dar. Große Unternehmen, die in der Regel stärker im globalen Wettbewerb stehen, stufen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen noch bedeutender als Sorge für ihre Geschäftstätigkeit ein als kleine und mittlere Unternehmen. Von produzierenden wie Dienstleistungsunternehmen werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gleichermaßen als TOP-Sorge für die kommenden 12 Monate angegeben.

Arbeitskosten werden ebenfalls von mehr als 60 % der Unternehmen genannt und liegen damit an zweiter Stelle der Risiken für die Geschäftstätigkeit. Bei Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten führen die Arbeitskosten sogar die Liste der TOP-Risiken an: Zwei Drittel der kleinen Unternehmen nennen die Arbeitskosten als größtes Risiko für die Geschäftstätigkeit.

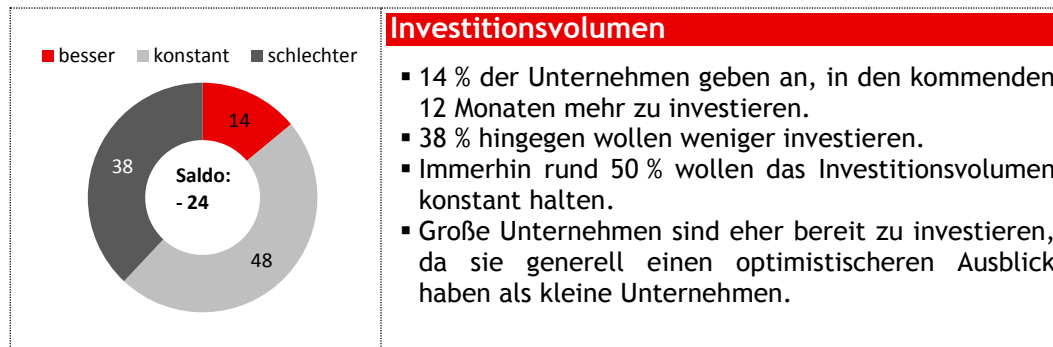
Die **Inlandsnachfrage** stellt für 46 % der Unternehmen in den kommenden 12 Monaten eine Herausforderung dar. Hierbei zeigt sich eine stärkere Differenzierung der Antworten nach Unternehmensgröße. Während von den mittleren Unternehmen 57 % die Inlandsnachfrage als Gefahr nennen, liegt der Anteil bei großen Unternehmen nur bei 29 %. Die Inlandsnachfrage wird erwartungsgemäß von Handel (63 %) und Baugewerbe (58 %), den am stärksten von den Inlandsumsätzen dominierten Wirtschaftszweigen, als größtes Risiko eingestuft.

Rund ein Drittel der Unternehmen gibt als Geschäftsrisiko den **Fachkräftemangel** an. Trotz der konjunkturellen Eintrübung liegt der Fachkräftemangel unter den größten Risiken für die Geschäftsentwicklung und geht damit eindeutig über ein rein konjunkturell bedingtes Phänomen hinaus. Unter dem Fachkräftemangel scheinen zudem alle Größenklassen und Sektoren gleichermaßen zu leiden.

Die **Energie- und Rohstoffpreise** spielen im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen für das verarbeitende Gewerbe eine überdurchschnittlich wichtige Rolle.

Zurückhaltung bei Investitionen

Die tendenziell rückläufigen Auftragseingänge und die ungünstigen Erwartungen zum Wirtschaftsklima sprechen für eine weiterhin nur äußerst mäßige Ausweitung der Investitionen.



Quelle: WKÖ, WBA

Kaum Neuinvestitionen

Die Unternehmen investieren vorrangig dann, wenn Ersatzbedarf gegeben ist. Insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen liegt der Schwerpunkt der Investitionen eindeutig auf Ersatzinvestitionen. Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als reine Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen. Die Absichten, **Neuinvestitionen** zu tätigen, entwickeln sich **ohne Dynamik**. Nur 3 von 10 Unternehmen geben Neuinvestitionen als Hauptmotiv für ihre geplanten Investitionen an. Am ehesten werden Neuinvestitionen von großen Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten getätigt. Etwas mehr als ein Drittel der Unternehmen gibt Rationalisierung als Hauptmotiv für Investitionen an.

Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten?	
Ersatzinvestitionen	54 %
Rationalisierungsinvestitionen	34 %
Neuinvestitionen	31 %
Keine Investitionen geplant	26 %

Quelle: WKÖ, WBA, Mehrfachantworten möglich

Die Investitionspläne werden in der Regel stark von der Risikowahrnehmung, das heißt von der Einschätzung zum Wirtschaftsklima beeinflusst. In einer Situation mit ausgeprägt pessimistischem Ausblick ist eine mittel- bis langfristige Geschäftsplanung, die als Basis von Investitionsentscheidungen gilt, nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb braucht es mehr Vertrauen und verlässliche Rahmenbedingungen für Unternehmen.

Anreize für mehr Investitionen

Als Anreize der Wirtschaftspolitik für mehr Investitionen bevorzugen die Unternehmen steuerliche Maßnahmen sowie Vereinfachungen und Kostensenkungen in der Verwaltung. Eine deutliche Zunahme gegenüber der Umfrage von Herbst 2012 zeigt sich vor allem bei den Forderungen nach Verwaltungsvereinfachungen und der Senkung von Verwaltungskosten.

	Herbst 2014	Herbst 2012
Steuerliche Maßnahmen (Degressive Afa, Abschreibungszeitraum)	73%	68%
Verwaltungsvereinfachungen	64%	34%
Verwaltungskosten senken	54%	28%
Direktförderungen	36%	45%
Freibeträge	26%	23%
Finanzierungsbedingungen	22%	29%

Quelle: WKÖ, WBA, Mehrfachantworten möglich

Fazit aus Sicht der Wirtschaftskammer Österreich

- Die Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers deuten darauf hin, dass die **Erholung in Österreich unterbrochen ist**. Die zwischenzeitliche Erholung, die sich in der Frühjahrserhebung abzeichnete, kann sich damit nicht im erwarteten Ausmaß fortsetzen.
- **Aus den Erwartungen der Unternehmen zur Geschäftstätigkeit lässt sich nur eine geringe Dynamik der Konjunktur in den kommenden 12 Monaten ableiten**. Bereits in den letzten drei Jahren war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nur sehr schwach, das Wachstum lag jeweils unter einem Prozent. Die aktuell eingetrübten Erwartungen der Unternehmen lassen auf keine rasche und stetige Erholung schließen.
- **Gedämpfte Erwartungen auf breiter Basis**. Auffällig ist, dass die Ergebnisse zwischen produzierendem Bereich und Dienstleistungsbereich nur geringe Unterschiede aufweisen.
- Im Vergleich der Größenklassen trüben sich vor allem die Erwartungen der kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten ein.
- **Zurückhaltung bei Investitionen**: Nach Angaben der Unternehmen zu ihren Investitionsplänen wird die Konjunkturentwicklung auch im kommenden Jahr - so wie in den vergangenen Jahren - von schwachem Investitionswachstum geprägt sein. Dies birgt die Gefahr, dass - sofern sich eine konjunkturelle Erholung realisiert oder sogar früher als erwartet eintritt - die Unternehmen in Österreich nicht umfassend daran teilnehmen können, weil in den vergangenen Jahren zu wenig investiert wurde.

In den kommenden 12 Monaten ist keine eindeutige Belebung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abzusehen. Bestenfalls ist eine konstante Entwicklung mit derzeit sogar negativen Risiken zu erwarten.

Interessenpolitische Schwerpunkte der WKÖ:

Weiterhin Verbesserung der Rahmenbedingungen notwendig!

Die Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers verdeutlichen, dass die Rahmenbedingungen für den Standort Österreich weiterhin verbessert werden müssen, damit Unternehmen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

Interessenpolitisches Jahresprogramm der WKÖ: **AGENDA 2015**

- Impulse für Wachstum und Beschäftigung
- Fachkräfte mobilisieren - Bildung stärken
- Entlastungspotenziale für Unternehmen realisieren
- Bürokratie abbauen - Verwaltungsaufwand senken
- Internationalisierung stärken - Europa vorantreiben



Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information, Beratung
und Unterstützung der Mitglieder als
gesetzliche Interessenvertretung
Blattlinie: Der Wirtschaftsbarometer
Austria (WBA) präsentiert die halb-
jährlichen Ergebnisse der Konjunktur-
umfrage der Wirtschaftskammer
Österreich unter den Mitgliedern.
Chefredaktion:
MMag. Claudia Huber
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung,
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung



Weitere Informationen:
www.wirtschaftsbarometer.at